

Schwerpunkt: Einzel- und Kleingruppenförderung

Die Organisation von Unterstützung bei schulischen Problemen hat im Quartierbüro Herten-Süd eine lange Tradition. Die außerordentlich hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen, die hier Hilfe suchten, war letztlich der Auslöser dafür, dass Herten-Süd 2009 zu einem Programmort von Ein Quadratkilometer Bildung wurde. Auch wenn der Bedarf inzwischen kleiner geworden ist – z.B. durch Ausbau der Ganztagsplätze, Förderung durch das Bildungs- und Teilhabepaket, schulinterne Organisation von Unterstützung und früher einsetzende Förderung im Rahmen des km2 Bildung – gibt es weiterhin Kinder, die Unterstützung bei den Hausaufgaben brauchen oder in schulischen Krisenzeiten nach einem Ansprechpartner suchen. Jugendliche melden sich meist auf eigene Initiative, weil sie in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis von dem Angebot gehört haben. Gelegentlich erfolgt eine Vermittlung durch die Schule oder andere Einrichtungen.

Ziele

Kinder und Jugendliche erhalten kontinuierliche Hausaufgabenbetreuung und finden Unterstützung, wenn der angestrebte Bildungsabschluss aufgrund versetzungsrelevanter Noten gefährdet ist.

Praxisansätze

- **Hausaufgabenhilfe:** Viermal wöchentlich machen etwa acht bis zehn Grundschulkindern aus verschiedenen Jahrgängen ihre Hausaufgaben nachmittags im Quartierbüro und nutzen die verbleibende Zeit zum Spielen. Bei Bedarf gibt es im Einzelfall eine kontinuierliche Abstimmung mit der Klassenlehrerin.
- **Einzelförderung:** Kinder und Jugendliche erhalten Unterstützung in versetzungsrelevanten Fächern. Die Nachfrage reicht von der ersten Klasse bis zum Abitur; meist aber handelt es sich um Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen (Stand März 2017: 19 Kinder und Jugendliche; weitere Kinder stehen noch auf der Warteliste).
- **Einzelbetreuung:** Für Seiteneinsteiger, Kinder in schwierigen Lebenslagen oder in Krisensituationen besteht in einzelnen Fällen die Möglichkeit einer Begleitung im Sinne einer Patenschaft, in der die schulischen Belange nicht im Vordergrund stehen. Hier erfolgt die Vermittlung über die Schule oder andere Einrichtungen (zum Beispiel Jugendamt).

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

- Für die beschriebenen Tätigkeiten werden neben den in der Hausaufgabenhilfe tätigen Integrationshelferinnen und einer ehrenamtlichen Helferin Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe und Student*innen rekrutiert, eingesetzt und begleitet. Hinzu kommen derzeit als ehrenamtliche „Pensionäre“ zwei Lehrer*innen sowie ein Sozialpädagoge.
- Bei Bedarf erfolgt ein Austausch mit den Fach- und Klassenlehrer*innen.
- Zusätzliche Übungsmaterialien werden entweder auf Empfehlung der Schule oder zum Lehrwerk passend angeschafft. Eine Vorlage der Zeugnisse gibt einen Überblick darüber, ob sich die gewünschte Verbesserung der Noten abzeichnet.
- Ehrenamtliche Helfer*innen kommen oft aus dem Umfeld oder auf Vermittlung der Hertener Bürgerstiftung. Sie sind in das Gesamtteam des km2 Bildung/Quartierbüro Hertener-Süd eingebunden.

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen

In Einzelbetreuung und in Kleingruppen geförderte Kinder und Jugendliche erzielen wünschenswerterweise bessere Noten, erreichen das Klassenziel, wechseln in den E-Kurs oder erhalten den angestrebten Abschluss. Kinder, deren Leistungen etwa nach dem Übergang zum Gymnasium bedenklich abgefallen waren, konnten sich stabilisieren und kommen inzwischen alleine zurecht. In Einzelgesprächen können betroffene Lehrkräfte für besondere Lebenssituationen von Kindern sensibilisiert werden. Gelegentlich entsteht allerdings auch der Eindruck, dass die Verbesserung schulischer Leistungen nicht immer im Vordergrund steht, sondern eher die Suche nach einem Gegenüber, mit dem sich sensible Themen erörtern lassen: die erste unglückliche Liebe, Schulfrust, von der Familie für unangemessen erachtete Berufswünsche und dergleichen mehr.

Zitate

„Kann ich nochmal hierher kommen? Oder bin ich jetzt zu alt?“ Schüler am Berufskolleg, 20 Jahre, der als Grundschüler ein Schuljahr lang das Quartierbüro besuchte.

Fazit

Mehrere ehemalige Nachhilfe-Schüler*innen der ersten Projektgeneration unterstützten später andere Kinder und studieren inzwischen. Manche Kinder bleiben während ihrer gesamten Grundschulzeit den Förderangeboten treu, andere brauchen nur kurzfristig Unterstützung. Seit etwa zwei Jahren bringen sich immer wieder Jugendliche und junge

Erwachsene in Erinnerung, die sich nach Jahren der Abwesenheit in einer aktuellen Krisensituation – etwa wenn es um die Fachoberschulreife mit Qualifikation geht, die Abiturklausuren in bedenkliche Nähe gerückt oder Bewerbungsschreiben zu formulieren sind - an die erhaltene Unterstützung erinnern und zurückkommen. Der jüngste ehrenamtliche Mitarbeiter im Projekt ist ein ehemaliger (wie sich herausstellte, auf damaligen Druck der Mutter im Quartierbüro gelandeter) Nachhilfeschüler, der als Grundschulkind über Monate sein Bestes gab, um durch fortgesetzten Unfug die Arbeit zu torpedieren.